



Gemeindeinfo

Nr. 1 | Februar 2021

**Mut brüllt nicht immer nur.
Mut kann auch die leise Stimme
am Ende des Tages sein, die sagt:
Morgen versuche ich es nochmal.**

Mary Anne Radmacher



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 28.4.21
Redaktionsschluss 26.3.21, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Junger Steinkauz vor der Beringung, siehe Seite 16
(Foto: Nathalie von Siebenthal)

Rundum wohl in der Gemeinde

Ich habe zwei grosse Hobbies: Lesen und Zeit in der Natur verbringen. Und da bin ich in Hinterkappelen genau am richtigen Ort gelandet. Nicht, dass ich je daran gezweifelt hätte, ich kannte den Kappelenring und später Oberwohlen bereits aus meiner Kindheit und wusste, was die Gemeinde zu bieten hat.

Dann aber bin ich weggezogen, um die Welt kennenzulernen. Ich habe an ganz verschiedenen Orten gelebt, gelernt und gearbeitet, wie Vevey, Cambridge, Münsterlingen, Salamanca, St. Moritz, New York und dann Florida. Nach meinen Wanderjahren wieder in Bern angekommen, habe ich andere Gemeinden erkundigt und wohnte in Köniz und später ein paar Jahre in Zollikofen. Auch dort hat es mir gut gefallen.

Als mein Mann und ich dann drei Kinder hatten, wollten wir sesshaft werden und suchten eine ganze Weile, wo wir uns niederlassen wollten – es sollte stadtnah und doch etwas ländlich sein, gut erschlossen sein und Kindergarten, Schulen, medizinische Betreuung und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort aufweisen. Keine einfache Ausgangslage, aber in Hinterkappelen wurden wir fündig, und wir waren uns sofort einig.

Wenn das Bauchgefühl stimmt, dann muss man zuschlagen und so sind wir vor 18 Jahren wieder nach Hinterkappelen zurückgekommen und haben es seither noch keinen Tag bereut. Unsere Kinder hatten hier eine idyllische Kindheit. Eingebettet zwischen zwei Bauernhöfen konnten sie Hühner füttern, Hasen streicheln und Kälber tränken und in Hofen am See reiten lernen. Sie liebten es, am 6. Dezember auf dem von Schmutzlis gesäumten Weg zum Samichlous in den Wald zu gehen – eine schöne Tradition, herzlichen Dank dem Chappel-Leist.

Unvergessen sind die herrlichen Turnverein-Unterhaltungsabende in Murzelen, wo unsere Kinder auf ihre Auftritte hinfieberten und wir Eltern natürlich mega stolz auf sie waren. Mit viel Phantasie und grossem Engagement hat die ganze Crew wunderbare Choreografien einstudiert. Mit grösster Freude haben wir nicht nur die Auftritte unserer Kinder, sondern auch die der Männerriege erwartet. Am meisten gelacht haben wir in dem Jahr, als die Männer im Tutu ein Ballett zum Besten gaben.

Auch der Peacely-Cup ist ein alljährliches Highlight in der Gemeindeagenda. Wir Eltern haben mit grosser Begeisterung mitgefiebert und angefeuert, wenn unsere Töchter aufs Tor losstürmten oder im Tor erfolgreich abwehrten. Und daneben blieb immer auch genug Zeit, mit den anderen Eltern gemütlich zu plaudern. So haben unsere Kinder in der Gemeinde sehr viel für ihr Leben mitnehmen können. Auch in den Schulen wurden sie gut auf die weiterführenden Angebote in Bern vorbereitet und haben tiefe Freundschaften geschlossen.

Da ich in der Stadt arbeite, ist es auch toll, mit dem Postauto in kürzester Zeit hin- und herzu pendeln. In aller Frühe, oder am Wochenende auch mal etwas später, zieht es mich in den Wald zum Joggen. Und im Sommer gibt es nichts Schöneres, als abends im Wohlensee ein erfrischendes Bad zu nehmen und sich stromabwärts treiben zu lassen. Und wenn man Glück hat, kann man sogar einen Biber oder einen Fischreiher bei seinem Tun beobachten. Der See, die Felder und Wälder laden ein zum draussen Verweilen, zum Spazieren und die schöne Natur der Gemeinde Wohlen zu geniessen.

Am Abend entspanne ich mich dann gerne mit einem guten Buch. Deshalb schätze ich es ungemein, dass die Gemeinde eine eigene Bibliothek mit einem tollen Angebot und guter Beratung hat. Einmal im Jahr findet in Hinterkappelen der Dorfmarit statt, da gönne ich mir einen feinen Berliner der Dorfbäckerei und anschliessend findet man mich beim Bücherstand. Haben Sie schon bemerkt, dass es auch eine Büchertelefonkabine gibt? Da bringe ich ständig meine gelesenen Bücher hin und wähle wieder neue aus, das Paradies für mich!

Hinterkappelen und die ganze Gemeinde Wohlen bieten unglaublich vieles, was zu einem rundum wohligen Wohngefühl beiträgt!

Sonja Morgenegg-Marti, Hinterkappelen
Direktorin gibb Berufsfachschule Bern



Sonja Morgenegg-Marti
(zvg)



Klimaschutz in der Gemeinde

Wichtig für den Klimaschutz in der Gemeinde Wohlen ist auch die Elektromobilität. Immer mehr Autofahrerinnen und -fahrer steigen auf elektrische Modelle um oder nutzen etwa den SpontiCar in Uettligen. Die Ladestation auf dem Viehschauplatz wird mit Strom betrieben, der zu einem erheblichen Teil von der Solaranlage auf dem Dach der dortigen Fernwärmezentrale stammt. Weitere Ladestationen, etwa in der Hinterkappeler Aumatt, werden folgen. Seit Wohlen 2019 die Auszeichnung «Energistadt Gold» erhalten hat, ist viel gelaufen.



Bootshaus wird abgebrochen

Das alte Bootshaus der Kantonspolizei in der Hinterkappeler Ey soll im nächsten Winter 2021/22 abgebrochen werden. Das Abbruchgesuch und die Renaturierungspläne sind noch bis am 5. März in Wohlen aufgelegt. Ziel ist es, auf dem Grundstück einen möglichst naturnahen, ökologisch wertvollen Flachuferabschnitt zu schaffen. Das neue Polizei-Bootshaus befindet sich auf Stadtberner Boden beim Stägmattsteg und ist seit Herbst 2020 in Betrieb. Leider ist Ende November auf der Ostseite des neuen Holzbaus bereits ein Sachschaden von mehreren 10 000 Franken durch einen Brand entstanden.



Wie soll sich Wald entwickeln?

17 Waldparzellen gehören der Gemeinde Wohlen. Sie umfassen rund 12 Hektaren an elf Standorten; einer davon im Bannholzgraben, wo dieser Waldausschnitt aufgenommen wurde. Die Landschaftskommission hat sich bei Begehungen mit dem Revierförster ein Bild vom Zustand und Entwicklungspotenzial des Gemeindewaldes gemacht. Nun sollen Ziele und Massnahmen für die kommenden Jahre festgelegt werden. Auch die Bevölkerung kann ihre Beobachtungen und Ideen einbringen. Eine Herausforderung stellt nicht zuletzt der Klimawandel dar.

Rundum wohl in der Gemeinde	3
Energiewende und Klimaschutz in Wohlen – wie geht das?	6
Abbruch und Renaturierung am alten Standort eingeleitet	8
Keine neue Sunrise-Antenne in Wohlen	9
Zum Stand der Grundlagenentwicklung	10
Waldbesuche vor Ort	12
Nicht überall lässt sich in Wohlen gut wandern	14
Das Frauenduo für Dorfmärit	15
Steinkauz – Vogel des Jahres	16
Die Feuerwehreinsätze 2020	18
Neuer Platz zum Tanzen	20
Frühlingskinderwoche 2021	20
«Da war doch dieses Buch...»	21
Leben retten	22
Agenten, Gold im Stollen und Saboteure im Spiel...	24
Bücher gegen Diskriminierung	25
COVID-19-Impfung	25
Wohlener Chronik	26
«Hoppla!»	27

Energiewende und Klimaschutz in Wohlen – wie geht das?



In der Dezemberrnummer 2019 haben wir über die Verleihung des europäischen Goldlabels berichtet («20 Jahre Energiesstadt Wohlen und...»). Ein Erfolg, den wir feiern und für zukünftige Projekte und Veranstaltungen nutzen wollten – und dann kam Corona, mit all seinen Einschränkungen, vor allem auch in Sachen Energieveranstaltungen. So nutzen wir einmal mehr unser Gemeindeinfo, um aufzeigen, wie eine erfolgreiche Energiepolitik und der Klimaschutz in der Gemeinde konkret aussehen.

Die Energiewende ist eine gemeinsame Aufgabe der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand, vor allem auch der Gemeinden. Aus dieser Überzeugung handelt die Gemeinde Wohlen seit über 25 Jahren. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen und dank der Initiative von vielen Bürgerinnen und Bürgern ist in den letzten Jahren viel erreicht worden, viel steht aber auch noch bevor. Um die Risiken des Klimawandels zu begrenzen, dürfen bis 2050 netto keine Treibhausgase mehr ausgestossen werden. Wir stehen also vor der grossen Herausforderung, unsere Energieversorgung so rasch wie möglich vollständig von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energie umzustellen, das heisst zu dekarbonisieren. Dazu brauchen wir vor allem Energie aus unserer Region. Ein Ziel, welches nur durch ständiges, beharrliches Arbeiten erreicht werden kann.

Goldlabel auch dank SOKW

Das europäische Goldlabel, welches Wohlen im Herbst 2019 erhalten hat, ist ein Beleg dafür, dass in Wohlen nicht nur von Taten gesprochen, sondern tatsächlich auch gehandelt wird. Die höchstmögliche Auszeichnung wird nur an Gemeinden vergeben, in welchen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Gemeinde aktiv sind. Kein Wunder, dass diese Auszeichnung im Kanton Bern bislang lediglich vier Gemeinden erhalten haben. Die Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) hat sich bereits vor 30 Jahren (!) der Förderung der Solarenergie verschrieben und Photovoltaikanlagen propagiert. Mittlerweile betreibt sie vier eigene Photovoltaikanlagen und hat verschieden Solarprojekte angestossen, wie beispielsweise den Solarpark Wohlen. Strom erzeugen und diesen selber zu verbrauchen oder

einer Gemeinschaft zur Verfügung stellen: Dies ist das Prinzip des Eigenverbrauchs bzw. eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch, welcher sich auch finanziell lohnen kann. Auch in diesem Bereich ist das SOKW aktiv geworden. Dank all diesen Massnahmen ist es gelungen, dass etwas mehr als 10 % des benötigten Jahresstroms auf den Dächern in der Gemeinde Wohlen produziert wird. Ein toller Wert, jedoch mit viel Luft nach oben.

Wärmeverbände Hinterkappelen und Uettligen

Der Energiebedarf für Raumwärme und Warmwasser beträgt in der Gemeinde jährlich rund 80 GWh. Mehr als die Hälfte dieser Energie wird mit Ölheizungen erzeugt. Tendenz sinkend. Dies einerseits, weil viele Liegenschaftsbesitzer auf Wärmepumpen umstellen. Andererseits aber tragen die Wärmeverbände in der Gemeinde wesentlich dazu bei, dass der Anteil fossiler Brennstoffe stetig abnimmt:

- Der Wärmeverband Hinterkappelen hat letzten Herbst seinen Betrieb aufgenommen. Der Kappelenring wird bereits beheizt. Die Wasserfassung wurde im September im Wohlensee versenkt (siehe Foto), der Wärmetauscher in der ARA Ey ist montiert und das Leuchtturmprojekt nimmt weiter Fahrt auf. Die Grabarbeiten für die Leitungen bis zur vorderen Aumatt haben bereits begonnen. Am Ende wird praktisch ganz Hinterkappelen dem Wärmeverband anschliessen können. Das führt zu einer Einsparung von jährlich über 3000 Tonnen CO₂.
- Der Wärmeverband Uettligen hat im Herbst 2019 seinen Betrieb aufgenommen. Er erschliesst mit zwei Hauptleitungen bereits grosse Teile von Uettligen. Der Bau der dritten Hauptleitung Richtung Altersheim hat begonnen. Er wird in diesem Herbst abgeschlossen sein. So werden in Uettligen gut 1000 Tonnen CO₂ eingespart.
- Zu erwähnen sind auch der Wärmeverband Schüpfenried, der Wärmeverband Aumatt 2 und die Idee eines Wärmeverbandes in Wohlen.

Elektromobilität nimmt Fahrt auf

Die Elektromobilität, welche einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten muss, nimmt Fahrt auf. Immer mehr Autofahrerinnen und Autofahrer wechseln auf elektrische Modelle. Auch das SOKW unterstützt die Umstellung auf

die Elektromobilität und das Carsharing von Elektrofahrzeugen und hat sich entsprechend weiterentwickelt. Die Gemeinde Wohlen bietet schon länger in Wohlen ein Mobility-Elektroauto an. Seit Juni 2020 nutzt die Bevölkerung neu auch den SpontiCar in Uettligen. Der dazu nötige Solarstrom stammt zu einem erheblichen Teil von der Solaranlage auf dem Dach der Fernwärmezentrale. Diese Anlage gehört dem SOKW, welches auch die Ladestation vor der Fernwärmezentrale in Zusammenarbeit mit swisscharge betreibt.

Der SpontiCar, ein Angebot der Gemeinde, wird sehr gut genutzt. So gut, dass die Gemeinde aktuell daran ist, der Bevölkerung ein zweites SpontiCar-Elektroauto zur Verfügung zu stellen. Als Standort ist das Kipferhaus in Hinterkappelen vorgesehen. Nebst den Autos stehen mehrere Ladestationen zur Verfügung, so auf dem Viehschauplatz Uettligen, beim Biohof Schüpfenried oder beim Kipferhaus Hinterkappelen. Viele weitere, wie zum Beispiel jene in der Aumatt, werden folgen. Denn gerade eine engmaschige Ladeinfrastruktur wird enorm wichtig sein.

Stromsparen durch Energieeffizienz

Über mehrere Jahre hat die Gemeinde beinahe alle Strassenlampen mit LED-Leuchten ausgestattet. Diese ermöglichen eine punktgenaue

Beleuchtung und ein Abdimmen der Lichtstärke. Rund 160 000 kWh Strom werden so jährlich eingespart. Dies entspricht einer Reduktion von mehr als 60 %.

Stromsparen durch Energieeffizienz ist ein wichtiger Pfeiler der Energiewende. In Wohlen wird dies bereits gelebt. Trotz der «Elektrifizierung» unserer Gesellschaft (Elektroautos, Smartphones, Wärmepumpen) bleibt der jährliche Stromverbrauch in Wohlen mit 34 GWh gleich hoch, respektive ist seit 2017 sogar leicht gesunken.

Viele weitere Projekte wie zum Beispiel das neue Migros Hinterkappelen tragen zur Energiewende bei. Sie verwenden PV-Anlagen, LED-Lampen, stromsparende Geräte und bieten Elektroladestationen.

Wohlen ist auf dem richtigen Weg – es gibt jedoch noch viel zu tun.

In den folgenden Gemeindefinfos werden wir zu den einzelnen Projekten und Massnahmen detailliert informieren und so die Bevölkerung auf dem Laufenden halten.

Solkraftwerk Wohlen (SOKW)
Departement Präsidiales

Im September 2020 wurde die Wasserfassung für den Wärmeverbund Hinterkappelen im Wohlensee versenkt. (zvg)



Neues Wohlensee-Bootshaus der Kantonspolizei Bern fertig

Abbruch und Renaturierung am alten Standort eingeleitet

Das neue Bootshaus der Kantonspolizei Bern beim Stägmattsteg ist seit Herbst 2020 in Betrieb. In einem nächsten Schritt soll das alte Bootshaus im Westen des Kappelenrings abgebrochen werden. Das Grundstück wird – als Ersatzmassnahme für den Neubau – renaturiert. Die entscheidenden Arbeiten sollen im nächsten Winter 2021/22 ausgeführt werden.

Blick auf das neue Polizei-Bootshaus westlich des Stägmattstegs auf Berner Boden. (Foto: Christine Blaser)



Im Herbst 2020 hat die Kantonspolizei ihr neues Bootshaus in der Berner Eymatt westlich des Stägmattstegs nach kurzer Bauzeit in Betrieb genommen. Das Bootshaus bietet Platz für Boote

der Seepolizei des Kantons und der Sanitätspolizei der Stadt Bern. Sie kommen hauptsächlich bei der Rettung und Bergung von Menschen, Tieren oder Material sowie zur Errichtung einer Ölsperre zum Einsatz. Der Neubau war nötig geworden, weil das bisher genutzte Bootshaus an der Wohlener Inselrainbucht westlich des Kappelenrings wegen fortschreitender Verlandung nur noch eingeschränkt zugänglich war.

Renaturierung des alten Bootshausstandorts

Durch den Bau des neuen Bootshauses beim Stägmattsteg wurden schützenswerte Lebensräume überbaut und beeinträchtigt. Dies betrifft insbesondere das Schlupfgebiet von zwei seltenen und stark geschützten Libellenarten. Das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) und das Amt für Naturförderung (ANF) des Kantons Bern haben deshalb vereinbart, als Ersatzmassnahme das alte Bootshaus auf Wohlener Gemeindegebiet und dessen Steg abzubauen und das gesamte Grundstück zu renaturieren. Dazu hat das AGG gemeinsam mit Umweltorganisationen, der Gemeinde Wohlen und kantonalen Fachstellen ein Konzept erarbeitet.

Schaffung von neuen Lebensräumen

Ziel ist es, nach dem Rückbau des Bootshauses auf dem bestehenden Grundstück einen möglichst naturnahen Flachuferabschnitt zu schaffen. Dazu wird eine vielfältige Bepflanzung angelegt, eine Sumpfbzone geschaffen und Totholz verankert. Das Grundstück ist nur noch eingeschränkt zugänglich, um den Tieren und Pflanzen möglichst störungsfreie Rückzugsmöglichkeiten zu verschaffen. Dazu soll die bestehende Hecke um das Grundstück ergänzt und punktuell erweitert werden.

Was passiert wann?

Im Dezember 2020 hat das AGG das Gesuch für den Abbruch des alten Bootshauses und das Renaturierungskonzept für das Grundstück bei der Gemeinde Wohlen eingereicht. Die Unterlagen sind noch bis zum 5. März öffentlich aufgelegt. Gemäss aktuellem Zeitplan werden die Abbruch- und Renaturierungsarbeiten im Winter 2021/22 ausgeführt.

Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG)



Lage des alten und neuen Bootshauses der Kantonspolizei am Wohlensee.
(Orthofotomosaik: Swissimage/Swisstopo)

Keine neue Sunrise-Antenne in Wohlen

Sunrise wollte im Zentrum von Wohlen eine neue Mobilfunkantenne stellen. Nach einigem Hin und Her ist nun definitiv geklärt, dass diese Antenne nicht realisiert wird. Es bleibt somit bei den zwei bestehenden Mobilfunkantennen im Zentrum Wohlens.

Nebst den beiden bestehenden Antennen auf den Dächern der Gemeindeverwaltung und der Landi wollte die Firma Sunrise als dritter Anbieter im Wohnquartier nördlich der Gemeindeverwaltung ebenfalls eine Mobilfunkantenne stellen, um so die Netzabdeckung zu verbessern. Die Gemeinde hatte dieses Bauvorhaben erstinstanzlich genehmigt, da sämtliche Amts- und Fachberichte positiv

waren. Gemäss Baugesetz, Art. 2, musste deshalb die Bewilligung erteilt werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner in der Nachbarschaft wehrten sich erfolgreich gegen diesen Entscheid. Die kantonale Baudirektion wertete daraufhin die ästhetischen Veränderungen höher und lehnte das Baugesuch ab. Diesen Entscheid zog Sunrise weiter vor das Verwaltungsgericht. Dieses hat letzten Herbst jedoch den Entscheid der kantonalen Baubehörde gestützt. Da Sunrise auf einen Weiterzug des Entscheides an das Bundesgericht verzichtet, wird am geplanten Standort definitiv keine neue Antenne gestellt.

Departement Bau und Planung

Areal Oberstufenschule Hinterkappelen

Zum Stand der Grundlagenentwicklung

Bei den Gebäuden der Oberstufenschule Hinterkappelen besteht Erneuerungsbedarf. Im Februar 2020 informierte der Gemeinderat mit dem Gemeindeinfo-Beitrag «Im Dialog das beste Konzept finden», dass er für die Lösungsentwicklung betreffend Sanierung und Neubauten an den Gebäuden des Oberstufen-Areals den Fokus sowohl auf das Schulareal als auch den ganzen Dorfkern richten wird. Es besteht für die Gemeinde die Chance, im Dialog mit der Bevölkerung aus einer Gesamtsicht heraus ein wegweisendes Konzept zu finden. Nach verschiedenen Gesprächen und Konsultationen mit den Anspruchsgruppen der Tagesschule, Musikschule, Bibliothek, Ludothek sowie zwei Klausuren im Gemeinderat liegen nun wichtige Ergebnisse vor.

Standortvision und gealterte Bausubstanz

Angesichts des Sanierungsbedarfs bei den Gebäuden der Oberstufe Hinterkappelen wurde die Bevölkerung der Gemeinde Wohlten Anfang des letzten Jahres ein erstes Mal zur geplanten Herangehensweise informiert. Die Erneuerungsplanungen bei der Oberstufe Hinterkappelen sollen nicht nur als Sanierungsmassnahme an den Gebäuden, sondern auch als Perspektive für eine zukunftsweisende Aufwertung des Dorfkerns gesehen werden, welche den Interessen der Bevölkerung entgegenkommt. Die Bedürfnisse der Institutionen (Tagesschule, Musikschule, Bibliotheken, Ludothek) und auch Erwägungen zu den Optionen einer Standortförderung, insbesondere für altersgerechtes Wohnen, sind deshalb unverzichtbarer Teil der Projektentwicklung. Das Areal des ehemaligen Kindergartens und der jetzige Standort der Kita haben ebenfalls grosse Bedeutung für die Gesamtsicht der Planungen. Es ist dem Gemeinderat weiter wichtig, dass die Lösungsfindung auf dem Schulareal verknüpft ist mit der Verkehrsplanung und anderen Erkenntnissen aus dem Entwicklungskonzept «Herz von Hinterkappelen».

Sechs Hauptthemen bestimmt

Der Gemeinderat diskutierte ab August 2020 anlässlich zweier Klausursitzungen die Ergebnisse der Konsultationen und bestimmte hernach sechs Hauptthemen:

1. Schulraum: Synergien zwischen Schule, Musikschule und Tagesschule
2. Sport- und Schwimmhalle: Abwägung der Investitionen; Erhalt, Neubau oder Rückbau
3. Bibliotheken und Ludothek: Nutzung von Synergien
4. Kindergartenpavillon: Standortentwicklung des Areals
5. Dorfzentrum: Realisierung von Vorschlägen aus dem Konzept «Herz für Hinterkappelen»
6. Verkehr und Parkplätze: Verbesserung der Verkehrs- und Parkplatzsituation

Die Aufgabe besteht hauptsächlich darin, Chancen und Risiken möglicher Szenarien abzuwägen und das richtige Kosten-/Nutzen-Verhältnis zu finden.



Skizze aus dem Entwicklungskonzept «Herz von Hinterkappelen». (zvg)

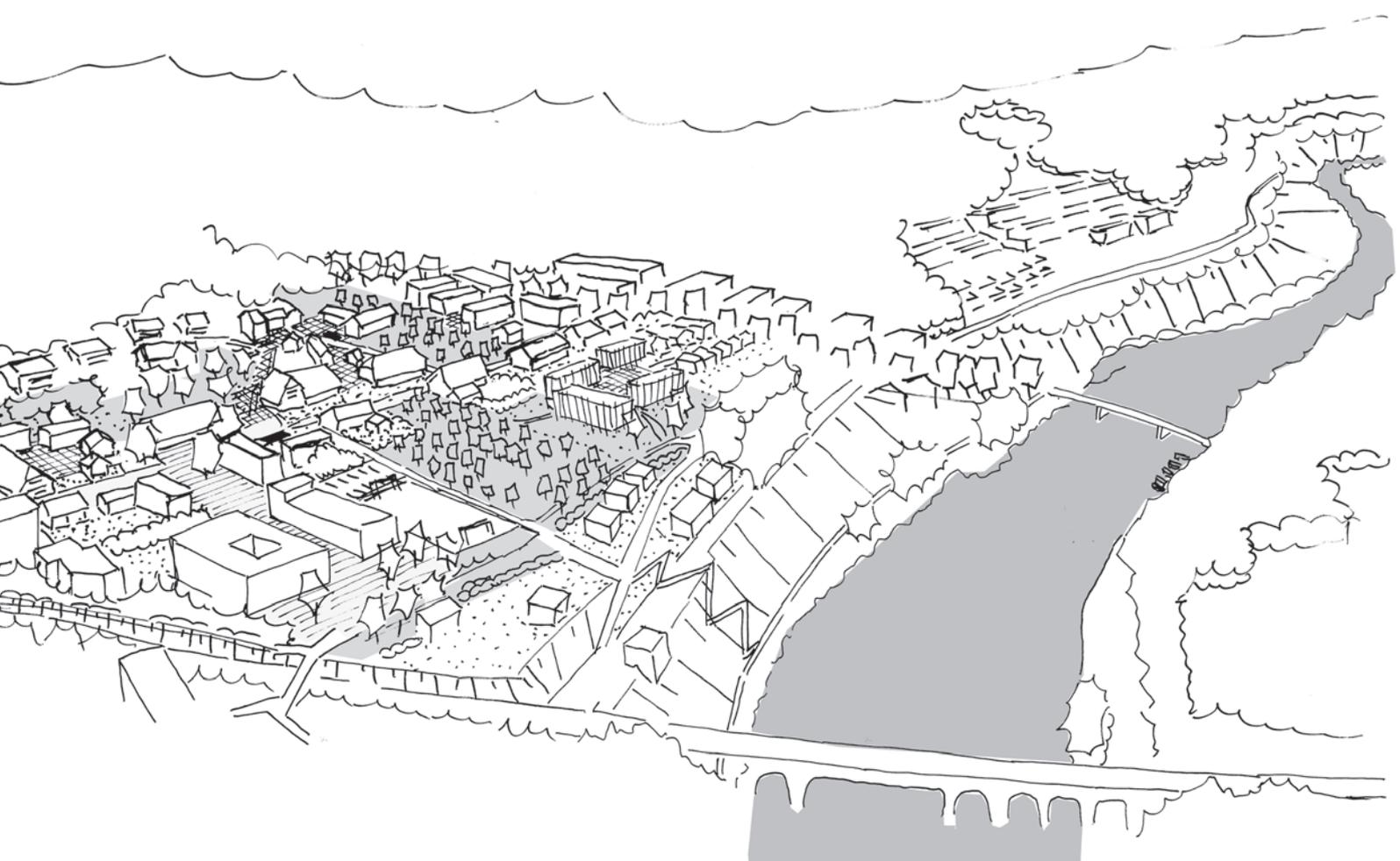
Das Areal der Oberstufenschule Hinterkappelen.
(zvg)

Der Gemeinderat legt Wert darauf, hierfür Transparenz zu schaffen, so dass mit Bedacht investiert und eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Notwendigen und dem Wünschbaren vorgenommen werden kann.

Partizipation der Bevölkerung

Für das Jahr 2021 ist die Konsultation der Bevölkerung vorgesehen. Im Zentrum dieser Partizipation stehen zwei Fragestellungen: Die Szenarien zukünftiger Investitionen und das Potenzial des Areals. Das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft (LLF), der Gemeinderat und die Verantwortlichen der Verwaltung freuen sich auf diese weitere Phase der Projektentwicklung. Es soll auf diesem Weg für Hinterkappelen das beste Konzept gefunden werden und für die Zukunft ein Gewinn für die Gemeinde entstehen.

Eva Zanetti Ogniewicz, Gemeinderätin
Vorsteherin Departement LLF



Waldbesuche vor Ort

Anlässlich zweier Begehungen besuchte die Landschaftskommission die gemeindeeigenen Waldparzellen. Sie machte sich unter kundiger Leitung des zuständigen Revierförstern Ruedi Schweizer und des Waldfachspezialisten Andreas Bernasconi ein Bild vom Zustand und Entwicklungspotential dieser Waldbestände.

Die Landschaftskommission Wohlen befasst sich derzeit intensiv mit dem gemeindeeigenen Wald. Sie will Möglichkeiten und Grenzen der Waldpflege und der Lebensraumförderung ausloten und in Zusammenarbeit und im Dialog mit Waldeigentümern, kantonalen Behörden und der Bevölkerung Erfahrungen austauschen. Die 17 Waldparzellen im Eigentum der Gemeinde umfassen eine Fläche von rund 12 Hektaren. Sie sind auf elf Standorte verteilt.

Das 0.8 Hektar kleine Mühleholzli grenzt an das Areal der Primarschule Wohlen. (zvg)

Nachfolgend erste Eindrücke aus den zwei Waldbegehungen der Landschaftskommission.

Mettlenwald

Das flächenmässig grösste Waldstück mit 5,1 ha ist der Mettlenwald am Aarehang oberhalb von Vorderdettigen. Hier kommen viele seltene Waldgesellschaften vor, so etwa der Seggen-Bacheschenwald mit Quellfluren. Im nördlichen Teil des Waldes befinden sich viele alte Quellfassungen, welche grösstenteils nicht mehr in Betrieb sind und in naher Zukunft aufgehoben und renaturiert werden können. Der Mettlenwald ist prädestiniert für die Ziele der Lebensraum- und Artenförderung. Hier wird die Landschaftskommission konkrete Ziele präzisieren und die Umsetzungsmöglichkeiten prüfen. Geprüft werden Massnahmen wie Lebensraumaufwertung, der Errichtung einer Alt- und Totholzinsel, der Ausscheidung von Habitat-



bäumen, einer Waldrandaufwertung oder der Bildung eines Teilreservates.

Bannholzgraben

Hier stocken auf zwei «Hosenträger»-Parzellen 1,4 ha Wald. Der obere Teil ist flach, daher gut zugänglich und weist einen hohen Anteil an Föhren auf. Der untere Teil mit einer besonderen Waldstruktur fällt steil in den Graben des Mühlebachs ab und ist schwer bewirtschaftbar. Eine Möglichkeit wäre es, im unzugänglichen Gebiet eine Altholzinsel als Lebensraum für seltene Arten zu schaffen. Bei Interesse der Nachbareigentümer könnte dies eigentumsübergreifend geschehen.

Löhreicheneinschlag

Es handelt sich um zwei kompakte Waldparzellen mit einer Fläche von 0.8 ha südlich der Bützematt. Im Vordergrund steht hier die naturnahe Waldbewirtschaftung mit der Förderung standortgerechter Baumarten.

Mühlehölzli

Das 0,8 ha kleine Mühlehölzli oberhalb der Hofure grenzt an das Areal der Primarschule Wohlen an. Im südlichen Teil des Waldes unterhält die Gemeinde eine Erholungseinrichtung mit Feuerstelle, Bänken und Tischen. Westlich und südlich führen Gemeindestrassen entlang der Parzelle. Der Baumbestand stockt auf einer Kuppe mit teilweise sehr trockenen Standorten. Im Mühlehölzli sollte der Wald regelmässig gepflegt werden. Im Vordergrund steht die Förderung trockenintoleranter Lichtbaumarten. Es könnten hier zusätzliche Baumarten wie Els- oder Mehlbeere gefördert sowie Lebensräume für seltene Tierarten wie die Haselmaus geschaffen werden.

Spachwald

Der Spachwald mit 2,5 ha Fläche ist ein grösserer Waldkomplex zwischen Illiswil und Murzelen. Dies ist ein für Wohlen typischer Wirtschaftswald. Hier wurde denn auch kürzlich im Rahmen eines Holzerei-Kurses eine Durchforstung durchgeführt. Das waldbauliche Ziel ist ein naturnaher Wald mit standortgerechten Baumarten; punktuell könnten Biotope und Habitate gefördert werden.

Massnahmen festlegen

Wälder sind komplexe Ökosysteme. Es sind, wie die Ökologin sagen würde, «Klimaxgesellschaften auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung». Entsprechend umsichtig wollen Ziele, Interventionen und



Folgewirkungen abgewogen sein. Nebst der Vielzahl an unterschiedlichen Interessen stellt der Klimawandel eine zusätzliche Herausforderung dar. Aufgrund der im Rahmen der Waldumgänge gesammelten Eindrücke wird die Landschaftskommission bei den gemeindeeigenen Wäldern Ziele und Massnahmen für die kommenden Jahre festlegen.

Teilen Sie uns auch Ihre Beobachtungen, Anliegen und Ideen zum Wald mit!

Das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft nimmt diese jederzeit gerne entgegen (liegenschaften@wohlen-be.ch).

Departement LLF Wohlen
Landschaftskommission Wohlen
Andreas Bernasconi, Pan Bern

Viele Föhren hat es im oberen Teil des Bannholzgrabens. (zvg)

Brenn- und Stammholz aus dem Spachwald zwischen Illiswil und Murzelen. (zvg)



Nicht überall lässt sich in Wohlen gut wandern

Im Dezember konnte die Interessengemeinschaft Wander-Wege Wohlen (IGWWWW) trotz Corona ihren ersten Meilenstein feiern: das Inventar der Wanderwege ist abgeschlossen. Hier nun die dabei gewonnenen Resultate und Erkenntnisse.

Das gesamte Wanderwegnetz umfasst eine Länge von rund 72 km; also mehr als zweimal rund um die Gemeinde Wohlen. Im Verhältnis zum gesamten Wanderwegnetz der Schweiz von rund 65 000 km ist es aber doch recht bescheiden.

Das Inventar gibt Auskunft über die Länge, Breite und das Gefälle der Wege, macht Aussagen zu den Eigentümern sowie der Klassifizierung gemäss dem Verkehrsrichtplan. Erhoben wurden noch weitere, eher subjektive Kriterien zur Qualität der Wanderwege, wie Aussicht, Wegcharakter, Verkehrsbelastung etc. Natürlich sind die einzelnen Inventarblätter – insgesamt 167 Stück! – ergänzt mit Fotos, um einen Eindruck des Wanderwegabschnittes zu vermitteln.

Fast Hälfte der Wanderwege ungeeignet

Dass bei so vielen Kilometern grundsätzlich verschiedene Wege vorkommen, liegt auf der Hand. Rund 30 km (42 %) all dieser Wanderwege sind mit einem Hartbelag versehen (Strasse oder Trottoir). Wenn man davon ausgeht, dass auch

einige Mergelwege mit Motorfahrzeugverkehr eine hartbelagsähnliche Oberfläche aufweisen und zum Gehen entsprechend unangenehm sind, kommt man zum Ergebnis, dass fast die Hälfte aller Wanderwege in der Gemeinde Wohlen fürs Wandern ungeeignet oder gar gefährlich sind! Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) gibt einen Wert von max. 10 % an für Wanderwege mit Hartbelag ausserhalb der Siedlungen. Heute beträgt dieser Anteil aber rund 25 %. Es gibt also noch viel zu tun!

Neue Gesamtplanung der Wanderwege

Im Gebiet Frienisberg weisen Seedorf mit 32 % sowie Radelfingen und Kirchlindach mit je 37 % kleinere, Meikirch mit rekordverdächtigen 56 % höhere Anteile an Hartbelag auf. Im Durchschnitt dieser Gemeinden sind also nur 60 % der Wanderwege mit Mergel- oder mit Naturbelag versehen und damit zum Wandern angenehm. Die IGWWWW hat die Berner Wanderwege (BWW) und das kantonale Tiefbauamt mit diesen Zahlen konfrontiert. Darauf erklärten sich die BWW bereit, für die Region Frienisberg eine neue Gesamtplanung der Wanderwege vorzunehmen (inkl. Aarberg, Lyss, Schüpfen und Zollikofen). Wir sind sehr auf die Resultate dieser Planung gespannt, die eng zusammen mit den einzelnen Gemeinden erfolgt. Leider sollen gemäss den Angaben der BWW diese Arbeiten bis zu 2 Jahre dauern. Die IGWWWW wird sich aber darum bemühen, dass die Arbeiten zügig durchgeführt werden und zumindest in der Gemeinde Wohlen weitere Verbesserungen der Wanderwege durch diese Planungen nicht blockiert werden.

Das nun vorliegende Inventar ist im Moment leider noch nicht offiziell zugänglich. Die IGWWWW hat es dem zuständigen Departement Gemeindebetriebe übergeben. Wir hoffen, dass es später ins WebGIS übernommen und anschliessend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Sämi Hinden, IGWWWW

Ein Wanderweg kann zeitweise eintönig und heiss sein wie im Murzelenfeld oder abenteuerlich und unbekannt wie im Harheuelloch. (zvg)



Das Frauenduo für Dorfmärit



Alle kulturellen Anlässe waren wegen Covid 19 gestrichen worden. Die Gemeindeversammlung im Dezember 2020 wurde an die Urne verlegt – und was war eigentlich mit der Verleihung des Wohlener Hechts?

Wie immer wurde in der Novembersitzung der Kulturkommission aus den eingegangenen Hecht-Nominierten jemand für den Anerkennungspreis für besondere Verdienste ausgelesen. Wenigstens da konnten wir etwas Normalität leben. Kathrin Baehler und Christine Koch wurden für ihr Engagement für den Dorfmärit Hinterkapelen mit den Hecht 2020 ausgezeichnet.

Kathrin Baehler konnte ich in Blankenburg an ihrem Ferienort mit der Nachricht überraschen; sie konnte es fast nicht glauben und Christine Koch freute sich auch sehr über die Anerkennung für ihre Arbeit rund um den Herbstmärit. Um der Verleihung doch noch einen würdigen Rahmen zu geben, habe ich die beiden Frauen zu einem Apéro eingeladen.

Da habe ich doch noch einiges von ihnen erfahren können. So war es am Anfang den beiden wichtig, Leben auf den Dorfplatz zu bringen. Das Dorfplatz-Einweihungsfest sei in ihren Köpfen entstanden. Der Chappelle-Leist habe sie dabei auch unterstützt. Geplant war ursprünglich, dass an einem Sommerabend ein offenes Musizieren stattfinden könnte, von Panflöte über Jodeln bis zu Marschmusik – stets seien sie beim damaligen Altersheimleiter mit ihren Ideen auf offene Ohren gestossen.

Im Jahr 2008 fand der 1. Herbstmärit mit 27 Ständen statt. Heute sind es etwa 60 Marktstände und viele Standbetreibende sind «Wiederholungstäter». Sicherlich ist ein Grund die günstige Standmiete, aber noch viel wichtiger: Am Datum des Herbstmärits ist (fast) immer gutes Wetter und so sind das Ausstellen der selber hergestellten Artikel, die frischen Berliner, das Polizeiauto, der Biblio- oder Ludostand, die Suppe, die heissen Maronis, der



Drehörgelmann, das Platzkonzert der Musikgesellschaft und vieles mehr immer ein Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Gemeinde. Manch einer, der auf der Durchfahrt war, hat schon kurz angehalten und ist über den lebendigen Märit spaziert.

Nächster Dorfmärit am 23. Oktober

Als Highlight bezeichnen Kathrin Baehler und Christine Koch einstimmig die vielen guten Rückmeldungen von Märitbesuchern und -verkäufern; so wissen die Organisatorinnen, dass sie auf dem richtigen Weg sind, einen wichtigen Anlass in der Gemeinde Wohlen, der Tradition hat, weiterhin auf die Beine zu stellen.

Im Januar beginnen jeweils die ersten Arbeiten. Das eingespielte Team Koch/Baehler hat so das ganze Jahr über immer das eine oder andere zu tun. Absprachen braucht es nicht mehr viele, die beiden Frauen haben's im Griff und freuen sich schon auf den nächsten Herbstmärit in Hinterkapelen am 23. Oktober 2021.

Susanne Schori, Gemeinderätin
Departementsvorsteherin Bildung und Kultur

Die Gewinnerinnen des Wohlener Hechts 2020: Christine Koch (links) und Kathrin Baehler.
(Foto: Susanne Schori)

Steinkauz – Vogel des Jahres



Der Steinkauz, Vogel des Jahres 2021, lebte Jahrhunderte in enger Nachbarschaft mit dem Menschen. Durch Überbauung und vor allem durch Intensivierung der Landwirtschaft schwanden seine Lebensräume in den letzten Jahrzehnten dramatisch. So wurde die kleine Eule selten. Dank vereinter Bemühungen von BirdLife Schweiz und zahlreichen Partnern konnte das Aussterben in der Schweiz gerade noch verhindert werden.



Der Steinkauz wird im Grossen Moos aktiv gefördert.
(Foto: Willi Joss)

Charakterkopf der Hochstammobstgärten

Der Steinkauz ist eine 22 cm kleine Eule und wiegt etwa 200 Gramm. Er hat einen Charakterkopf: Kennzeichnend für das ausdrucksstarke Gesicht sind cremefarbene Überaugenstreifen und gelbe Augen. Als ursprünglicher Bewohner des Mittelmeerraums und der Steppen und Halbwüsten Asiens hat er Mitteleuropa als typischer Kulturlandvogel erst mit dem Menschen besiedelt. In der Schweiz trifft man ihn heute noch in den Hochstammobstgärten der Ajoie, den Eichenhainen des Kantons Genf, den Tieflagen des Tessins und vereinzelt auch im Berner und Freiburger Seeland.

Lebensweise

Der Steinkauz ist ganzjährig im selben Revier anzutreffen. Er ist nachtaktiv, kann aber auch tagsüber beobachtet werden. Er stellt vor allem kleinen Nagern und Grossinsekten nach. Meistens jagt er seine Beute von Sitzwarten aus. Steinkäuze sind Höhlenbrüter, die gerne in alten Obstbäumen oder sonstigen Hohlräumen an alten Gebäuden

brüten. Bereits ab Februar grenzen sie ihr Territorium mit Balzrufen ab. Als Teil der Balz legt das Männchen Nahrungsdepots in der Bruthöhle an. Das Weibchen legt 3 bis 5 weisse Eier, aus denen nach 22 bis 30 Tagen die Jungen schlüpfen. Diese verlassen nach rund 20 Tagen die Höhle, noch bevor sie flugfähig sind. Ab August werden sie von den Altvögeln aus dem Revier vertrieben und suchen sich im Umkreis von einigen Kilometern ein neues Revier.

Eigene Erlebnisse

In den 60er-Jahren bewirtschafteten meine Eltern in Büren einen Landwirtschaftsbetrieb. Das Kulturland befand sich innerhalb des Altaare-Laufs, im sogenannten Häftli. Dort stand auf unserem Pachtland eine grosse Feldscheune. Defekte Dachziegel ermöglichten verschiedenen Vögeln Unterschlupf. Was mich da aber speziell interessierte, war allabendlich ein kratziges Trippeln am Unterdachboden. So griff ich mal zur Leiter und untersuchte das Unterdach. Als «Gwunderfitz» fand ich bald heraus, dass hier auch ein Steinkauz hauste. Wahrscheinlich einer der letzten im Berner Seeland. In eben diesen 60er-Jahren wurden mit der grossen Melioration im Häftli die gesamte Heckenlandschaft gerodet, offene Gewässer eingedolt und grosse Teile alter Hochstammobstgärten zerstört.

Bestandsentwicklung

Die Bestände von vermutlich mehr als 800 Brutpaaren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfuhren einen dramatischen Einbruch ab den 50er- und 60er-Jahren. Vor allem durch subventionierte Rodung von Hochstammobstgärten in den Dorfrandlagen und die Intensivierung der Landwirtschaft wurden in den letzten Jahrzehnten viele Lebensräume des Steinkauzes zerstört. Anfang der Nullerjahre überlebten in der Schweiz nur noch kleine Restpopulationen von ca. 50 bis 60 Brutpaaren. Durch vereinte Schutzaktivitäten von BirdLife Schweiz und seinen Partnern ist der Bestand bis 2020 wieder auf erfreuliche 149 Reviere angestiegen.

Förderung

Fördermassnahmen für den Steinkauz umfassen ein ganzes Massnahmenpaket. Bestehende Hochstammobstgärten müssen erhalten und wieder Jungbäume gepflanzt werden. Ein vielfältiges Mosaik aus extensiven Wiesen mit unterschiedlichen Schnittzeitpunkten und Weiden muss im Obstgarten gefördert werden. Lückige Vegetation und zahlreiche Kleinstrukturen sind weitere



Junge Steinkäuze verlassen die Höhle schon bevor sie fliegen können. (Foto: Mathias Schäf)

wichtige Lebensraumelemente. Nisthilfen können fehlende natürliche Höhlen im Kulturland ausgleichen. Im Grossen Moos arbeiten BirdLife Schweiz, der OV Kerzers und lokale Ornithologen wie auch der Natur- und Vogelschutzverein Wohlen (NVW), seit 2005 für den Schutz des Steinkauzes. Ab 2015 wird die Arbeit im Rahmen des Projekts «National Prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos» weitergeführt.

Problematische Agrarpolitik

Weitere grosse Herausforderungen liegen in der Aufwertung der Lebensräume im Landwirtschaftsgebiet. Viele Landwirte sind zwar offen, sich für den Steinkauz einzusetzen. Jedoch sieht die Agrarpolitik momentan nur für einen Teil der nötigen Massnahmen Abgeltungen vor und weist noch zu viele biodiversitätsschädigende Subventionen auf. Für eine kontinuierliche Erholung des Bestands müssen die bestehenden Lebensräume weiter konsequent geschützt, ergänzt und aufgewertet werden.

Auf www.nvw.birdlife.ch finden Sie Informationen über aktuelle Anlässe des NVW.

Willi Joss, Vizepräsident NVW



Im Seeland wurden mit Hilfe des NVW über 150 mardersicherere Steinkauzröhren angebracht (Foto: Willi Joss)

Die Feuerwehreinsätze 2020



Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2020

Die Feuerwehr rückte insgesamt zu 51 Einsätzen aus. Trotz Einschränkungen infolge Covid-19 konnten sämtliche Einsätze mit der erwarteten Qualität geleistet werden. Auch beim Feuerwehrdienst wurden Schutz- und Hygienemassnahmen strikte umgesetzt. Die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft war und ist immer noch das oberste Gebot.

- Die häufigsten Einsätze waren der Kategorie Elementar zuzuschreiben. Schäden, entstanden durch geborstene Wasserleitungen, Oberflächenwassereintritte in Gebäuden oder defekte sanitäre Einrichtungen, wurden behoben. Aber auch umgestürzte Bäume, die die Rettungsachsen zu Gebäuden/Dörfern versperrten, beseitigte die Feuerwehr.
- Weitere Einsätze wurden im Zusammenhang mit Verschmutzungen durch Öl, Kühlwasser oder Benzin geleistet. Hier geht es hauptsächlich darum, den verschmutzten Bereich mittels Signalisation/Absperrung zu sichern und die Strasseneigentümer zu informieren, damit diese die Reinigung respektive Wiederherstellung organisieren und ausführen können.
- Auch kleinere Brände/Rauchentwicklungen beschäftigten die Feuerwehr immer wieder. Einmal eine verkohlte Pizza im Ofen, ein andermal ein rauchender Tumbler, die Ursachen sind da meist vielfältig.
- Brand gross, Holzschopf im Wald brennt: Mit dieser Alarmmeldung wurde die Feuerwehr anfangs Herbst aufgeboden. Bei Ankunft stand das Brennholzlager bereits in Vollbrand.

Die Brandlast war hoch. Bei der Intervention ging es darum, die Ausbreitung zu verhindern und die nahestehenden Bäume möglichst vor Brandschäden zu schützen. Die Löschwasserversorgung wurde mit dem Schlauchverlegefahrzeug über eine Strecke von 1600 Meter Transportleitung errichtet und sichergestellt.

Asche richtig entsorgt

Immer wieder wird die Feuerwehr zu Bränden gerufen, die infolge unsachgemässen Umgang mit Asche entstanden sind. Asche kann auch Stunden nach Ausbrand noch Glutresten enthalten. Wird diese dann in einem Behälter mit anderen brennbaren Stoffen entsorgt (Grüngut-Container, Kehrichtsack etc.), kann sich die Glut infolge Durchmischung und Sauerstoffzufuhr erneut entzünden. Asche und Abfälle von Raucherwaren dürfen nur in nicht brennbaren und geschlossenen Behältern auf nicht brennbarer Unterlage aufbewahrt werden. Weitere Informationen zu Brandgefahren finden Sie unter: www.feuerstopp.ch

Nicolas Echaud, Leiter Schutz und Sicherheit

Lust auf Feuerwehrdienst?

Willst du im Notfall mitanpacken? Neues erlernen? Zusammen trainieren? Kameradschaft pflegen? Dann melde dich bei unserem Kommandanten Thomas Schwendimann, Tel. 079 458 66 19 oder Mail (kdo@wohlenseenord.ch).

Weitere Informationen findest du unter www.wohlen-be.ch Dienstleistungen, Feuerwehr. Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme!

Einsatzart	2015	2016	2017	2018	2019	2020
grössere Brände	0	0	0	2	2	1
kleinere Brände	15	9	10	10	13	8
Elementar/Wasserschäden	14	19	20	15	29	19
Öl-/Chemiewehr	5	2	6	10	5	8
Täuschungsalarm Brandmeldeanlagen	6	6	4	5	7	3
Personenrettung und technische Hilfeleistung	10	11	13	11	10	12
Total Einsätze	50	47	53	53	66	51

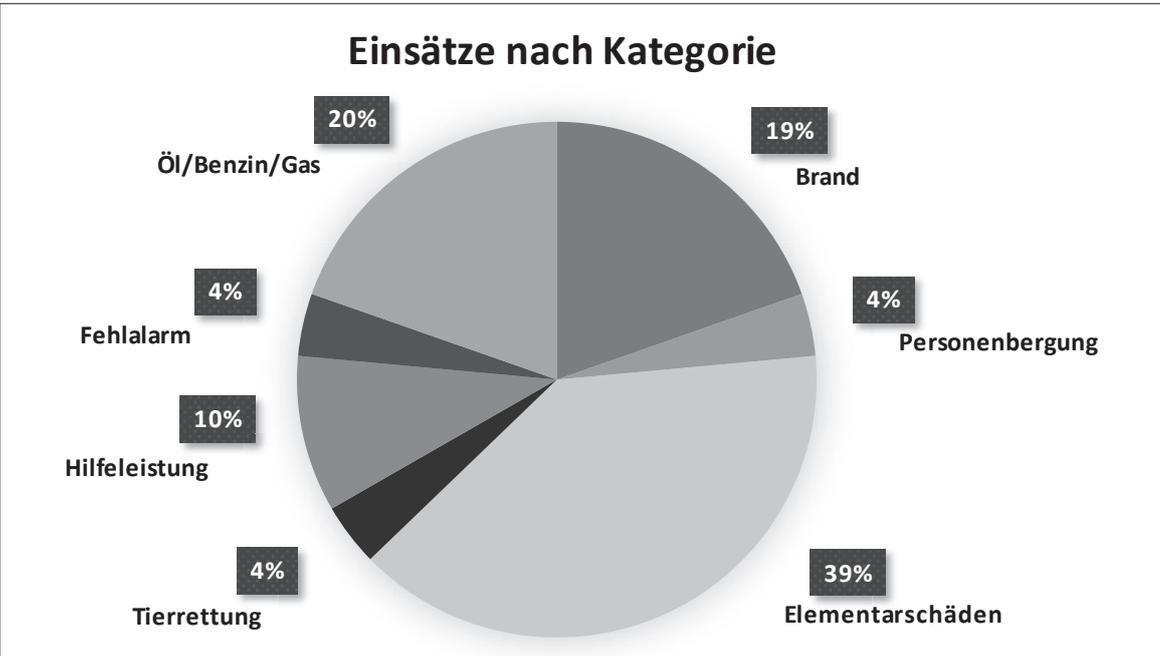


Holzlager in Vollbrand (zvg)



Brand Grüngutcontainer (zvg) links

Übung in Hinterkappen (zvg) rechts





Ausdrucksvoller Tanz
im den neuen
Räumlichkeiten.
(Foto: Cornelia Ruch)

Tanzplatz Vorbern in Hinterkappelen umgezogen

Neuer Platz zum Tanzen

Die Hinterkappeler Tanzschule ist in ein eigens für den Verein Tanzplatz Vorbern neu gestaltetes Studio im Gebäude der Marti Media AG umgezogen. Die Tanzschule hat eine lange Tradition in der Gemeinde Wohlen.

Seit 40 Jahren bewegt Gudrun Blom, die Gründerin der früheren «Gudrun Blom Tanzwerkstatt», Tanzschülerinnen und -schüler in der Gemeinde Wohlen. Ballett, Jazzdance und Moderner Tanz etablierten sich als Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Agglomeration der Stadt Bern. In dieser Zeit zog die Tanzschule mehrmals um. Der Elan und Kontinuität für eine kreative Tanzarbeit blieben aber ungebrochen. Gudrun Blom übergab das Zepter nach dreissig Jahren Leitung der Tanzwerkstatt an Anna Heiniemann und andere junge Tänzerinnen weiter, und es wurde der Verein Tanzplatz Vorbern gegründet. Es sollte auch weiterhin ein Ort bleiben, wo die Freude am Tanz gelebt und vermittelt wird und die Grundlage für eine professionelle Ausbildung erworben werden kann. Im Laufe der Zeit kamen neue Angebote und andere Lehrkräfte hinzu.

Und auch nach 40 Jahren begeistert Gudrun Blom die Kleinsten an der Ballettstange. Vor ein paar Jahren hat Britta Gärtner den Lead im Tanzplatz übernommen und mit Gudrun Blom, Regula Mahler, Lisa Lareida-Reinhard, César Sangrador und Valeria Tritten bietet der Tanzplatz ein breites, professionelles Tanz- und Bewegungsangebot.

Letzten Herbst ist der Verein nach fünf tollen Jahren im ehemaligen Kindergarten bei der Oberstufenschule ins Gebäude der Firma Marti bei der Post Hinterkappelen umgezogen. Die Tänzerinnen und Tänzer fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten mit urbanem Flair wohl und sind vom Ort begeistert. Der Tanzplatz Vorbern hat sich als Tanzschule in der Gemeinde etabliert und wird mit viel Esprit und Leidenschaft auch in Zukunft die Freude am Tanzen vermitteln. Die Website www.vorbern.ch gibt Auskunft über den Verein, den aktuellen Stundenplan und die Mietbedingungen für regelmässige Bewegungsangebote, Workshops oder Proben.

Urs Röthlisberger, Vereinspräsident Tanzplatz Vorbern

Frühlingskinderwoche 2021



**reformierte
Kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

In der ersten Frühlingferienwoche geht es im Kirchgemeindehaus jeweils fröhlich, farbig und laut zu und her. Dieses Jahr – sofern die Kinderwoche dann stattfinden kann – wird die Frühlingskinderwoche ausnahmsweise im Kipferhaus stattfinden. Leitende und 8. Klässler der Kirchlichen Unterweisung basteln und spielen gemeinsam mit bis zu 40 Kindern aus der Kirchgemeinde Wohlen. Die Frühlingskinderwoche steht jedes Jahr unter einem anderen Motto. Dieses Jahr wird es «Berghütte» sein.

In drei verschiedenen Ateliers wird zum Thema gebastelt und gespielt. Jeden Nachmittag geht eine Gruppe in den Wald, um dort am Feuer zu spielen. In der Regel findet am Schluss der Woche jeweils eine kleine Feier in der Kirche statt. Ob das auch dieses Jahr möglich sein wird, ist noch

unklar. Die Frühlingskinderwoche ist ein fester Bestandteil der Kirchgemeinde Wohlen. Damit jeweils alles klappt, braucht es freiwillige Leiterinnen und Leiter, die helfen, die Woche vorzubereiten und durchzuführen.

Für die Frühlingskinderwoche vom 13. – 16. April 2021, jeweils von 13.30 – 17.30 Uhr, suchen wir noch freiwillige Helfende, die kreativ und gerne mit Kindern unterwegs sind. Die teilnehmenden Kinder sind 5 bis 10 Jahre alt. Falls Sie Interesse oder Fragen haben, oder wenn Sie Studierende (idealerweise über 18 Jahre) kennen, die gerne mithelfen würden, melden Sie sich per Mail (hanelore.pudney@kg-wohlenbe.ch) oder Tel. 077 508 01 99.

Hannelore Pudney, Katechetin

«Da war doch dieses Buch...»

Immer wieder erinnern wir uns an Bücher, die wir gelesen haben oder die wir gerne gelesen hätten. Gerne nehmen wir dies auf und stellen hier Buchtitel vor, die vor einiger Zeit für Furore gesorgt haben und auch heute noch gut gelesen werden können.

«Richtig leben mit Geri Weibel» von Martin Suter – Geschichten (ab 1997)

Geri Weibel will einfach dazu gehören. Was tun, wenn man(n), aber nicht Szenen-Experte ist, sondern als Mitläufer geboren scheint? Sein unermüdlicher Kampf zu gefallen und seine unvermeidliche Art – meist – glorreich zu scheitern, machen die Sammlung dieser Geschichten auch im Jahr 2021 zu einer unterhaltenden Lektüre.

«Bruno – Chef de police» von Martin Walker – Krimi (2008)

Wer noch nicht in Kontakt mit der Krimireihe von Martin Walker gekommen ist und ein Faible für gut konstruierte Charaktere in einem spannenden Buch hat, darf sich auf eine hervorragende Reihe freuen. Bruno ist Polizist, passionierter Koch und Jäger und wohnt im Süden von Frankreich im Périgord. Martin Walker verwebt geschickt Persönliches und Geschichtliches mit einer gesunden Prise von Lokalkolorit.

«Gut gegen Nordwind» von David Glattauer – Roman (2006)

Es ist das Werk über die Tücken der modernen Kommunikation und welchen Einfluss ein Tippfehler auf das Leben von normalen Menschen haben kann. Als Emmi ein Zeitschriftenabonnement kündigen will, schreibt sie irrtümlicherweise eine E-Mail an Leo. Ein Kontakt entsteht, der nachhaltig beide Personen verändern wird.

«Krabat» von Otfried Preussler – Jugendbuch (1971)

Krabat – ein Waisenkind von 14 Jahren – findet eine Anstellung in der Mühle im Koselbruch. Doch der Lehrberuf ist nur zum Schein das Müllerhandwerk, in einem Pakt mit dem Bösen lernen die Burschen schwarze Magie. Und einmal im Jahr hängt ein Damoklesschwert über der Gruppe. Kann Krabat der Versuchung widerstehen? Obwohl das Buch sehr düstere Aspekte enthält (Leseempfehlung ab 12 Jahren), treibt die Spannung die Geschichte voran bis die Stunde der Wahrheit auftritt: einfach lesenswert!

«Pünktchen und Anton» von Erich Kästner – Kinderbuch (1931)

Wahrscheinlich erinnern wir uns alle an die Bücher von Erich Kästner. Neben «Emil und die Detektive» und «Das doppelte Lottchen» ist sicherlich dieses Kinderbuch, vielleicht auch nur dem Titel nach, bekannt. Pünktchen aus gutem Hause verkauft heimlich in der Nacht Streichhölzer auf der Strasse. Anton lebt in Armut mit seiner Mutter und wird der beste Freund des Mädchens. Zusammen erleben sie ein Abenteuer, das sie noch enger zusammenschweissen wird.

Melden Sie Ihr altes Lieblingsbuch

Senden Sie uns doch einen Brief (Gemeindebibliothek Wohlen, Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen) oder eine E-Mail (biblio.wohlen@bluewin.ch) mit dem Titel und zwei, drei Sätzen an uns. Gerne lesen wir Ihre Rezensionen und wer weiss, vielleicht findet der eine oder andere Titel wieder den Weg in die Bibliothek!

Martin Häsler, Leiter Gemeindebibliothek



Öffnungszeiten Ostern und Frühlingsferien

Gründonnerstag (01.04.), 15–17 Uhr
Ostersamstag (03.04.), 10–12 Uhr

11. bis 25. April 2021

Dienstag, Mittwoch und Freitag, 15–19 Uhr
Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20 oder biblio.wohlen@bluewin.ch
Unser Angebot finden Sie unter: www.winmedio.net/wohlenbe – hier finden Sie auch allfällige situationsbedingte Anpassungen der Öffnungszeiten. Und rund um die Uhr für Ihren E-Reader: www.dibibe.ch



Leben retten



Samariter-Verein
Wohlen-Meikirch

Gesundheit ist ein hohes Gut. Erste Hilfe zu leisten bei Verletzungen und medizinischen Notfällen gehörte schon immer zu den Kernaufgaben des über hundertjährigen Samaritervereins Wohlen-Meikirch. Bis heute hat dieser Auftrag oberste Priorität.

Natürlich haben neue medizinische Erkenntnisse und moderne Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Erstversorgung von Verletzten und Menschen in akuter Lebensgefahr einen grossen Stellenwert. Der Grundgedanke, der der Arbeit von Samaritervereinen zugrunde liegt, ist seit Anfang des 20. Jahrhunderts jedoch der gleiche: Das Gewährleisten von kompetenter erster Hilfe bei Notfällen.

Erfahren und «up to date»

Im Jahr 1905 wurde der Samariterverein gegründet und zählte 53 Mitglieder. Bei einer Bevölkerung von dazumal etwa 3000 Menschen durchaus beachtlich. So war fast jeder 50. Wohlener Teil des Vereins. Mit dem Beitritt der Gemeinde Meikirch im Jahr 1912 erhielt der Verein seinen bis heute bestehenden Namen. Damals, als der Alltag oft durch die aktuellen Kriegsgeschehnisse geprägt war, ging es vorwiegend um die Erstversorgung von Verwundeten. Heute stehen hingegen auch noch andere Dinge im Vordergrund: So existiert zum Beispiel ein ausgeprägtes Kurswesen, das vom Samariterverein Wohlen-Meikirch organisiert und durchgeführt wird.

Während die Einrichtung eines gut ausgerüsteten Samariterpostens heutzutage eine volle Autoladung an modernstem Material erfordert, musste die Erstversorgung früher mit wesentlich weniger und einfacheren Hilfsmitteln bewerkstelligt werden. Im Vergleich zu einer soliden, weitreichenden Ausbildung fällt dieser Fortschritt aber eher weniger ins Gewicht, denn der Gebrauch von High-Tech-Material fordert vor allem entsprechendes Fachwissen. Ein guter Samariter ist allerdings auch in der Lage, weniger komplizierte Verletzungen mit einfachstem Material sehr effektiv zu behandeln: An jährlichen Übungen mit alternativen Hilfsmitteln lernt er, wie zum Beispiel ein Knochenbruch mit einigen Ästen und einem zerrissenen T-Shirt effektiv geschient werden kann.

Mit Fachwissen zum Samariter

Ein aktiver Samariter muss stets auf dem neuesten Stand der Ausbildung sein. Neben dem normalen Nothelferkurs absolviert er auch weitere

Lehrgänge und frischt seine Kompetenzen in regelmässigen Abständen auf. In den Kursen zum Ersthelfer Stufe 1 und 2 des Internationalen Verbandes für Rettungswesen sowie dem Sanitätsdienstkurs vertieft er die bereits bekannten Grundlagen und ergänzt sie mit zahlreichen weiteren Techniken. In solchen Kursen werden komplexe Inhalte spielerisch und gespickt mit unangekündigten und realitätsnahen Übungen eindrücklich und praktisch vermittelt. So auch der Umgang mit hochspezialisierten Rettungsmaterialien wie dem Defibrillator. Der Ersthelfer lernt, bei einem Notfall den Überblick zu bewahren und diesen zu koordinieren, die Alarmierung schnell und korrekt durchzuführen, Patientinnen und Patienten zu beurteilen und in diversen Fällen lebensrettende Massnahmen einzuleiten. Die Kompetenz der Samariter nahm im Laufe der Zeit stets zu: «Während zum Beispiel die Herzmassage in den 1980er-Jahren einem Laien nicht erlaubt war, gehört diese inzwischen zu den Standardkompetenzen eines Samariters», sagt Monika Hutmacher, Präsidentin des Samaritervereins Wohlen-Meikirch. Obwohl diese Ausbildung anspruchsvoll und zeitaufwendig ist, handelt es sich dabei lediglich um die Grundlage für das Ausüben der Samariteraufgaben. Unerlässlich sind auch die zahlreichen Übungen, wie sie im Samariterverein Wohlen-Meikirch monatlich durchgeführt werden. Jede Übung dauert rund zwei Stunden und ist auf ein bestimmtes Thema fokussiert. So können die nötigen Vorgänge und Methoden regelmässig und praxisnah repetiert und gefestigt werden. Zusätzlich dienen diese Übungen dem Austausch von Erfahrungen und stärken das ausgeprägte soziale Netzwerk im Samariterverein.

Engagement auf verschiedenen Ebenen

Im Alltag erfüllt der Samariterverein Wohlen-Meikirch diverse wichtige Aufgaben. Als erstes sei hier der Samariterdienst genannt: Sobald bei einer Veranstaltung eine gewisse Anzahl an Besuchern erreicht wird, müssen dort für allfällige Notfälle Samariter positioniert werden. Hierzu zählen zum Beispiel Schulfeste oder grössere Anlässe in der Gemeinde. Noch wichtiger ist dies bei Sportanlässen, da es hier immer wieder zu kleineren Verletzungen kommt. Neben anderen Interessierten werden auch viele Samariter in einem eintägigen, von der Samariterausbildung unabhängigen Reanimationskurs zu sogenannten «First-Respondern» ausgebildet. Diese werden mittels einer App alarmiert, wenn es in ihrer Nähe



Wichtig sind die Blutspendeaktionen des Samaritervereins Wohlen-Meikirch. (zvg)

einen Notfall gibt. Sie treffen oft bereits vor dem Notarzt oder der Ambulanz bei der Notfallstelle ein und können helfen, bevor wertvolle Zeit verstreicht.

Weitere wichtige Tätigkeiten des Samaritervereins sind verschiedene Kurse, die in Wohlen und Umgebung besucht werden können. Neben dem für Verkehrsteilnehmende obligatorischen Nothelferkurs werden auch Kurse für die Behandlung von Sportverletzungen oder für die Erstversorgung von Kleinkindern angeboten. Speziell auf die Bedürfnisse von Vereinen oder Firmen angepasste Weiterbildungen gehören auch zum Repertoire. Ganz nach dem Motto «früh übt sich», führt der Samariterverein sogar Anlässe in Tagesschulen durch, bei dem sich die Kinder untereinander zu helfen lernen.

Hilfsmittel und Blutspendeaktionen

Der Samariterverein Wohlen-Meikirch bietet auch weitere Dienste an. So können zum Beispiel Krücken oder Rollstühle gemietet werden. Hilfsmittel werden wenn nötig sogar nach Hause geliefert. Sehr wichtig sind auch die Blutspendeaktionen, die seit 1953 zweimal jährlich stattfinden. Allerdings zeigt sich die Bevölkerung trotz der Wichtigkeit dieses Unterfangens teilweise weniger spendenfreudig als erwünscht. Ein weiteres Problem bezüglich Nachwuchs ist, dass es heutzutage unzählige Vereine gibt, zwischen denen sich ein Jugendlicher entscheiden kann. «Früher wurden viele nach dem Absolvieren des Nothelferkurses Aktivmitglied in unserem Verein, heute gerät der Samariterverein jedoch oft in Vergessenheit», so Monika Hutmacher.

Mehr Familie als Verein

Bei der engagierten Gruppe von Notfallhelfenden handelt es sich um ein gut eingespieltes Team. 26 Aktivmitglieder jeder Altersgruppe engagieren sich mit Herz und Seele für ihren Samariterverein. Hier steht ein gutes Vereinsleben im Vordergrund und ein ausgeprägtes soziales Netzwerk ist für die Mitglieder sehr wichtig. Das ist auch an den durchgeführten Skiwochenenden und gemeinsamen Grillabenden zu erkennen. Trotz, oder vielleicht gerade wegen der Ernsthaftigkeit der Tätigkeiten, ist bei den Übungen und anderen Anlässen immer auch Platz für Spass und geselliges Beisammensein. Man passt aufeinander auf und das nicht nur im medizinischen Sinne, sondern auch sonst unter den Vereinsmitgliedern, die oft auch privat viel Kontakt zueinander haben. Gerade auch das ist allen sehr wichtig, und jeder ist bei den Samaritern immer herzlich willkommen.

Dominik Schittny

Nächste Blutspendeaktionen im Reberhaus Uetligen

Donnerstag, 29. April 2021
Freitag, 15. Oktober 2021
jeweils von 17.30 bis 20.30 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.samariter-wohlen-meikirch.ch

Agenten, Gold im Stollen und Saboteure im Spiel...



Mitte Januar haben uns Bilder von vergnügten Menschen aus tiefverschneiten Grosstädten wie Zürich oder Basel erreicht, die draussen im Schnee verweilen, Schlitten, Bobs und Langlaufskis hervorholen, Schneefiguren bauen oder Schneebälle durch die Luft fliegen lassen. Sichtlich erfüllt von der weissen Pracht geniessen sie die Spiele im Winterwunderland. Brett- und Kartenspiele eignen sich für den Spielspass nach dem Vergnügen draussen. Zwei Spieletipps für die bevorstehenden Sportferien oder für lange Winterabende.

Codenames

Die Mitspielenden schlüpfen in die Rollen der Agentinnen und versuchen, die richtigen Codewörter zu erraten und zu nennen. Die Tipps dafür erhalten sie vom Geheimdienstchef des Teams.

Die Agenten erhalten von ihm einen Überbegriff wie «Angeln» und die Zahl 3 als Hinweis. Die Agenten versuchen nun, den Code zu entschlüsseln und die passenden drei Wörterkarten zu finden, in diesem Fall «Netz, Wasser und Fisch». Codenames ist ein kreatives Wörterraten für alle, die gerne mit Sprache spielen. Der Spielreiz und Spassfaktor ist besonders gross, wenn die Spielenden sich kennen.

Saboteur

Gold liegt im Stollen und lockt Zwerge an. Gemeinsam buddeln sie mit Schaufeln und Spitzhacken einen Tunnel. Plötzlich stürzt ein Teilstück ein. Was ist passiert? Ein Saboteur hat zugeschlagen! Im kurzweiligen Kartenspiel versuchen die Zwerge den Weg zum Gold zu finden, bevor alle Karten ausgespielt sind. Es gibt jedoch drei Orte, an denen das Gold liegen könnte. Unter den Zwergen befindet sich oft ein Saboteur, der genau das zu verhindern sucht. Es gibt nicht nur Wegekarten und Sackgassen, sondern auch Karten, mit denen man verhindert, dass andere Zwerge – oder Saboteure – weiter bauen können. Ein guter Saboteur gibt sich erst spät zu erkennen, lässt plötzlich wichtige Kreuzungen verschwinden oder baut eine Sackgasse kurz vor dem Gold. Es bleibt bis zum Schluss spannend.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee



Rückgabe- und Abholservice

Wir sind und bleiben mit einem Rückgabe- und Abholservice am Eingang zur Ludothek für Sie da: Dienstag, 15–17 Uhr; Freitag, 17–19 Uhr; 1. Samstag im Monat, 10–12 Uhr. Bestellen Sie die Spiele per Mail (info@ludo-wohlensee.ch) oder merken Sie Ihre Spielwünsche vor, damit wir Sie bedienen und die Ausleihe speditiv abwickeln können. Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Kunden hat oberste Priorität. Danke für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe bei der Umsetzung unserer Schutzmassnahmen. Beachten Sie vor dem Besuch der Ludothek die aktuellen Informationen zu den Öffnungszeiten und zum Ludobetrieb auf der Homepage: www.ludo-wohlensee.ch

Bücher gegen Diskriminierung

Die regionale Jugendarbeit Wohlen (Jawohl) hat ein neues Angebot: Wir verleihen seit anfangs Jahr rund 30 Bücher in unserer neuen mobilen Anti-Diskriminierungs-Bibliothek.

Mit dieser Anti-Diskriminierungs-Bibliothek wollen wir Diskriminierungen entgegenwirken, indem wir mehrere Diskriminierungsformen auf verschiedenen Ebenen angehen. Wir wollen über die von uns zur Verfügung gestellten Medien Wissen und Bilder vermitteln, die über Diskriminierungen sensibilisieren sowie Kinder und Jugendliche, die von Diskriminierungen betroffen sind, abholen und bestärken. Für Kinder und Jugendliche ist es sehr wichtig, dass sie in all ihrer Vielfalt repräsentiert und abgebildet werden. Sei dies in Büchern, Filmen oder Magazinen.

Leider sind die Darstellungen in verschiedenen Medien immer noch sehr weiss, heterosexuell und binär sowie von nicht behinderten Körpern geprägt und geben so die Diversität der Gesellschaft in der Schweiz nicht wieder. Sich nicht repräsentiert zu fühlen und sich nicht mit Figuren und Bildern in verschiedenen Medieninhalten identifizieren zu können, hat fatale Folgen im Aufwachen von jungen Menschen, die von Diskriminierungen betroffen sind.

Mit der mobilen Anti-Diskriminierungs-Bibliothek wollen wir die Vielfalt in unserer Gesellschaft sichtbar machen und Kindern und Jugendlichen Bücher vermitteln, in denen sie sich selber repräsentiert fühlen und sich selber wiederfinden.

In unserer Bibliothek befinden sich: Bücher für Kinder im Kindergarten, für Jugendliche sowie einige Sachbücher für Erwachsene. Der Bücherkatalog wird schon bald auf der Homepage der Regionalen Kinder- und Jugendfachstelle Wohlen (www.jawohl.ch) mit Bildern und Beschreibungen zu den Büchern zu finden sein. Die Bücher können direkt über die Jugendarbeit ausgeliehen werden. Weiter stellt sich die Jugendarbeit zur Verfügung – mit der ganzen Bibliothek oder nur einzelnen Büchern – in Kindergärten, Schulklassen oder auch an Events teilzunehmen, vorzulesen und anhand von ausgewählten Methoden Themen zu Diskriminierungen anzugehen. Die Medien in der Bibliothek decken folgende Themen ab:

- Rassismus
- Migration
- Fluchterfahrung
- Sexismus
- LGBTIQ
- Menschen mit Behinderungen

Rozë Berisha und Lara Spalinger
Regionale Jugendarbeit, Standort Uetligen



Einige Bücher der Anti-Diskriminierungs-Bibliothek.
(Foto: Lara Spalinger)

COVID-19-Impfung

Umfassende Informationen zur COVID-19-Impfung und wie der Kanton Bern impft, finden Sie unter: www.be.ch/corona-impfung

Sich für die Impfung registrieren und einen Termin buchen, können Sie online unter <https://be.vacme.ch/> oder telefonisch unter **031 636 88 00**.

Für allgemeine Impffragen steht Ihnen die Infoline COVID-19-Impfung, Tel. 058 377 88 92 (täglich von 06.00–23.00 Uhr) zur Verfügung.

Notfallstab Corona Gemeinde Wohlen

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik



Die Brandreste am Bootshaus der Seepolizei sind mittlerweile weggeräumt. Die Frage bleibt: War es Brandstiftung? Die Polizei ermittelt. (Foto: Barbara Bircher).

25. November

Kurz nach drei Uhr morgens geht bei der Kantonspolizei die Meldung ein, dass Rauch vom neu erstellten Bootshaus der Kantonspolizei aufsteige. Das neue Gebäude steht stadtseitig unweit des Bootshauses des Rowing Club am Wohlenseeufers. Die sofort anrückenden Einsatzkräfte stehen vor hohen Flammen an der Ostseite des Holzhauses. Die Berufsfeuerwehr kann das Übergreifen auf die andern Gebäudeteile verhindern. Verletzt wird niemand, der Sachschaden beläuft sich auf mehrere 10 000 Franken. Die Polizei schliesst Brandstiftung nicht aus und sucht Zeugen.

30. November

Die Stimmbürgerinnen und -bürger genehmigen an der Gemeindeabstimmung mit einem Ja-Anteil von fast 92 Prozent das Budget für 2021. Der Gewinn von einer Million Franken soll in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Ja sagen die Stimmenden mit brieflicher Stimmabgabe auch zur Teilrevision des Personalreglements und zum Kredit für die Beschaffung eines kleinen Tanklöschfahrzeuges.

30. November

Mit ihrem deutlichen Ja an der Gemeinabstimmung genehmigen die Stimmberechtigten die Revision des Personalreglementes und damit eine mitarbeiterfreundlichere Regelung für junge Väter. Der bezahlte Vaterschaftsurlaub wird von zwei Tagen auf zehn Tage verlängert. Mit zwei Tagen rangierte Wohlen zusammen mit drei anderen Berner Gemeinden auf den hintersten Plätzen einer Liste, die im 2019 die Berner Zeitung erstellt hatte. Damals gewährten 30 grössere Gemeinden im Kanton einen zehntägigen Vaterschaftsurlaub.

7. Dezember

Den diesjährigen «Wohlener Hecht» erhalten die beiden «Dorfmärit»-Organisatorinnen Christine Koch und Kathrin Baehler verliehen. Die beiden Preisträgerinnen haben viel zur Belebung des Dorfplatzes in Hinterkappelen beigetragen: Sie organisieren seit 2008 alljährlich im Oktober einen grossen Herbstmärit mit bis zu 60 Ständen, Musik, Festwirtschaft und Attraktionen für Jung und Alt. Die Kulturkommission hat die beiden einstimmig aus sieben aus der Bevölkerung eingereichten Vorschlägen ausgewählt. Doch die Pandemie fordert ihren Tribut: Der 13. Dorfmärit 2020 musste wegen Corona abgesagt werden.

Und weil anstelle der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember eine Gemeindeabstimmung stattfand, konnte Gemeinderätin Susanne Schori den Anerkennungspreis nicht wie üblich vor Publikum überreichen.

15. Dezember

In die Departementskommission Präsidiales wählt der Gemeinderat Christof Berger aus Hinterkappelen. Er ersetzt den demissionierenden Michael Peterer aus Hinterkappelen.

1. Januar

Als neuer Kirchgemeindepräsident der Kirchgemeinde Wohlen übernimmt Kirchgemeinderat Martin Häsler das Amt von seinem Vorgänger Christian Cappis. Dieser zieht sich nach siebenjähriger Tätigkeit als Kirchgemeindepräsident zurück. Vor der Übernahme des Präsidiums hatte er als Kirchgemeinderat drei Jahre das Ressort OeME geführt. Die Kirchgemeinde konnte stets von seinem Engagement, seinem grossen Netzwerk und seinem Wissen in Rechtsfragen profitieren, so entnimmt man der Würdigung zum Abschied im Kirchenblatt «reformiert».

15. Januar

Der Gemeinderat wählt in die Departementskommission Gemeindebetriebe neu Samuel Schilling aus Uettligen. Er ersetzt Christof Berger aus Hinterkappelen. Und in die Kulturkommission wählt er neu Gaby Rabe aus Uettligen. Sie übernimmt den Sitz von Beat Rihm aus Hinterkappelen.

15. Januar

Wegen Corona bleibt die provisorische Unterkunft für Asylsuchende beim Gewerbeareal in Hinterkappelen weiterhin bestehen. Der Regierungsrat hat ein Gesuch der Gemeinde Wohlen für weitere fünf Betriebsjahre genehmigt. Eigentlich hätten die Container im 2020 rückgebaut werden sollen, da sie nicht mehr gebraucht wurden. Wegen der Abstand- und Hygieneregeln infolge der Coronapandemie können die Kollektivunterkünfte nur noch zu 50 Prozent belegt werden, der Platzbedarf für Unterkünfte ist daher wieder stark angestiegen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

«Hoppla!»

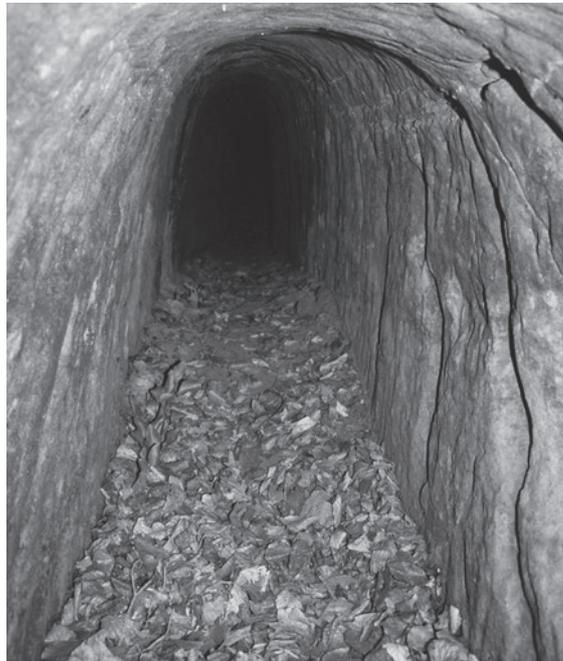
...entfuhr es Burghard, als er nach einem langen Winterschlaf aufwachte und sich am Bach unterhalb seiner Höhle das Gesicht waschen gehen wollte. Sein Höhleneingang war mit Erde zugeschüttet – nicht ein einziger Lichtstrahl drang mehr in seine Wohnung! Er fühlte eine riesige Wut in sich aufsteigen: Bald zweitausend Jahre hatte er hier gewohnt, kannte Wald und Feld und alle Tiere rundum. Und so manchem hatte er jeweils verletzte Pfötchen und zerrissene Ohren gepflegt, sie aus Fallen befreit und ihnen zahllose Läuse und Zecken aus dem Pelz gepflückt – und nun das! Das waren sicher die Menschen gewesen: Mit ihrer gedankenlosen Ordnungswut und Einfalt einfach alles abschliessen, was gefährlich sein könnte...

Gewiss, auch er hatte sich öfters geärgert, wenn die Kinder aus dem Ballmoos, dem Bäumlisacher oder noch viel weiter her sich in seinem Stollen vergnügten und dabei solchen Lärm vollführten, dass er sich in den hintersten Winkel verkriechen und sich die Ohren zuhalten musste, oder wie sie mit Kritzeleien im Sandstein die Wände verunstalteten. Aber deswegen seinen Eingang zuschütten – einfach skrupellos!

Nachdem er zuerst mit seinen Fäustchen gegen die Sandsteinwände getrommelt und sich später die Tränen vom Gesicht gewischt hatte, krabbelte er zuhinterst in seiner Wohnung den schmalen Gang zum Fluchtausgang empor. Diesen Ausgang kannte ausser ihm niemand, und auch Burghard deckte ihn immer sorgfältig mit Zweigen zu, damit er ja nicht entdeckt würde. Und langsam ging er durch die Felder und Häuser und gelangte schliesslich in die Dorfmitte. Wie anders sah es dort aus, seit er das letzte Mal – es war wohl während des Weltkrieges gewesen – dort gewesen war. Überall hingen Plakate: «So schützen wir uns», «Bleiben Sie zu Hause», «Masken tragen», hiess es da. Was hatten die Menschen denn bloss? Masken: Wozu sich denn verkleiden – ein richtiger langer Bart wie seiner machte doch jeden unkenntlich. Corona – ha, wie hätte sich Burghard doch eine Krone gewünscht! Und «Bleiben Sie zu Hause»: Hatten ihm die Menschen deswegen seine Höhle zugeschüttet?

Burghard schüttelte den Kopf. Zu Hause bleiben..., so etwas hatte er doch schon öfter gesehen. Um die Zeit herum, als die Menschen nach Murten in den Krieg gegen einen französischen Herzog gezogen waren. Oder erst kürzlich, als sie gerade daran waren, mit einem grossen Steinwall die Aare zu einem See zu machen. Brummend machte sich Burghard wieder zum Burggraben und seiner Höhle zurück. Was den Menschen doch immer alles einfiel – statt sich im Burggrabenbach jeden Morgen anständig zu waschen, und dann einen richtigen Kräutertrank gegen jegliche Krankheiten aufzusetzen...

Dieter Profos, Kulturkommission Wohlen



Ehemals zugänglicher Stollen
(Foto: Arnold Böhlen)



Heutiger Vorplatz zur Grabenburg (Foto: Dieter Profos)



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch